Jeder Handwerker zahlt für seine Dienstleistung Mehrwertsteuer. Die Fondsverwalter jedoch, die meist mehr verdienen als Vorstände von DAX Unternehmen, sollen nach der Vorstellung der Bundesregierung für ihre Dienstleistungen weiterhin keine Mehrwertsteuer zahlen. „Die Bundesregierung erwägt“ so das Managermagazin, „eine beschlossene und für Finanzinvestoren nachteilige Steuerregel aufzuheben. Während auf viele Dienstleistungen 19 Prozent Umsatzsteuer anfallen, sollen Beratungsleistungen der Private-Equity-Branche davon befreit bleiben.“ Dass Bundesfinanzminister Steinbrück ernsthaft ein „Kritiker der Private-Equity-Branche“, wie es heute bei SpiegelOnline heißt, fällt mir schwer zu glauben. Albrecht Müller.

Hier der Link und den Beginn des Artikels bei SpiegelOnline vom 09. Juli 2007

> **ANALYSE**
> Ratingagentur Moody’s kritisiert Private-Equity-Branche scharf
> Besorgte Politiker bekommen in ihrem Kampf gegen die Private-Equity-Branche Schützenhilfe aus der Wirtschaft. Die Ratingagentur Moody’s wirft den Finanzinvestoren in einer Analyse kurzfristiges, rein gewinnorientiertes Denken vor.

Soweit SpiegelOnline. Es lohnt sich, den Beitrag zu lesen, weil darin die Gefährlichkeit der Entwicklung sichtbar wird.

Warum eine Branche steuerlich gefördert wird, deren Wertschöpfung für unsere Volkswirtschaft höchst zweifelhaft ist, ist sachlich nicht zu begreifen. Beim Hin- und Herschieben von Vermögenswerten entstehen in der Regel keine Werte. Die Macht dieser Branche ist allerdings zu erklären, wenn man sich vergegenwärtigt:

1. dass mit dem Handel mit Vermögenswerten und Pseudovermögenswerten und den damit verbundenen Spekulationen viel Geld verdient werden kann,
2. dass zweitens mit diesem Geld Publicrelations Agenturen und Medien gefüttert werden können, wie sich dies die wertschöpfende Wirtschaft mit ihren normalen Renditen nicht leisten kann, und
3. dass drittens mit diesem Geld ein Netz von Politikern, ehemaligen Managern und Wissenschaftlern geknüpft werden kann, das die Mehrzahl der Politiker und auf jeden Fall die entscheidenden Personen zu umgarnen vermag.

Auf diesen Umstand wiesen wir schon am 6. Juni hin: „Deutsche Spitzenpolitiker und -Manager schon einige Zeit in Diensten der internationalen Finanzwirtschaft“.